

Kirchenvorstände übergeben Protest von 1200 Christen

HARENBERG. Die Absicht des Stadtkirchenverbandes, die Harenberger Pfarrstelle auf eine „Viertelstelle“ zu kürzen, hat zu massiven Protesten in der Gemeinde und zu einer Unterschriftensammlung geführt. Nicht nur in den betroffenen Stadtteilen Harenberg und Döteberg, sondern auch in der Kirchengemeinde Dreieinigkei, zu der die Stadtteile Almhorst, Kirchwehren und Lathwehren gehören. Denn auch sie ist betroffen, soll sie doch freiwillig „eine Achtelstelle“ an die Harenberger Barbaragemeinde abgeben.

Um die Bruchrechenaufgabe etwas zu verdeutlichen: Pastor Nikolaus Kondschak betreut beide Kirchengemeinden mit je einer halben Pfarrstelle. Um Geld zu sparen, hat der Stadtkirchenverband vorgeschlagen, die ganze Pfarrstelle um ein Viertel zu kürzen, und zwar zu Lasten der Barbaragemeinde. Die Harenberger, die schon jetzt die Küsterarbeiten ehrenamtlich verrichten, haben eine Unterschriftensammlung initiiert, die von rund 1200 Mitgliedern beider Kirchengemeinden unterschrieben wurde. Vertreter der beiden Gemeinden haben die Unterschriften persönlich beim zuständigen Stadtsuperintendenten Hans Martin Heinemann vorbei gebracht, der vom Umfang des Protestes sichtlich beeindruckt war.

Heinemann sagte zu, dieses deutliche Votum in die zuständigen Gremien einzubringen. Außerdem wird er zusammen mit dem zuständigen Superintendenten Karl Ludwig Schmidt am morgigen Donnerstag an einer gemeinsamen Sitzung der Kirchenvorstände aus Harenberg, Kirchwehren und Lohnde teilnehmen.

Knut Werner vom Harenberger Kirchenvorstand rief dem Stadtsuperintendenten die 4. Mitgliedschaftsstudie der EKD in Erinnerung, in der es heißt, dass der Bezug der Christen zur Kirche sich aus dem Bezug zur Kirche vor Ort ergibt. „Wenn man für eine Viertelstelle 15 Stunden zu Grunde legt, dann kann sich jeder vorstellen, dass diese Zeit für seelsorgerische Aufgaben, für Taufen, Trauungen, Beerdigungen und Konfirmandenunterricht nicht ausreicht und die große Gefahr besteht, dass das Gemeindeleben zum Erliegen kommt“.

Die Entscheidung über den Kürzungsvorschlag des Vorstandes des Stadtkirchenverbandes wird am 29. Februar vom Stadtkirchentag gefällt. Man darf gespannt darauf sein, wie die beiden Seelzer Vertreter aus den Kirchengemeinden Seelze und Letter votieren – sollte der Vorschlag bis dahin noch Bestand haben.



Angela Nienburg überreicht Stadtsuperintendent Hans Martin Heinemann die stattliche Unterschriftensammlung.